

Pressemitteilung

JÜRGEN HOLTZ

Zeichnungen, Aquarelle,
Schriftfiguren

15. - 29. Juli und 22. August - 9. September

Eröffnung: 14. Juli 2017, 18 - 21 Uhr

Der Künstler ist anwesend.

**Goethestraße 2-3, 10623 Berlin
Aufgang B über den Hof**



Jürgen Holtz, *Herzog Ohnefurcht*, 2002., 29 x 29 cm
Courtesy: The artist and Galerie Bernet Bertram, Berlin

Wir freuen uns, Sie auf die Ausstellung mit Zeichnungen, Schriftfiguren und Aquarellen von **Jürgen Holtz** aufmerksam zu machen. In dieser Ausstellung zu seinem 85. Geburtstag zeigen wir erstmals Teile seines bildnerischen Werks, in dem er sich seit seiner Jugend parallel zum Theaterschaffen intensiv dem Malen und Zeichnen widmet.

Bei seinen **Zeichnungen** mittleren Formats aus den Jahren 2015/16 handelt es sich um Karikaturen, Satiren, Positionen zur Geschichte und dem Zeitgeschehen. In ihnen verarbeitet Jürgen Holtz Alpträume, die ihn in Vergangenheit und in Gegenwart einholen. In leuchtendfarbigen oder schwarz-weißen Szenarien, sorgfältig ausgearbeitet mit Tinte, Farb- oder Aquarellstiften, thematisiert er die nie endende Gewalt, die Vernichtung von Ressourcen oder die Verblendung der Zeitgenossen. Scurrile, surreale Kriegsmaschinen, Öltürme, "Turmmänner" fahren auf, Ertrinkende und Versinkende schwenken Fahnen, über ihnen allerlei Flugobjekte und eine hämisch grinsende Sonne, wie auf dem Blatt "Sonnenaufgang". Darstellungen, oft mit pointierten Bemerkungen, die wachrütteln, zum Lachen anregen und zugleich dieses Lachen verstummen lassen. Hier knüpft Holtz an Traditionen von Callot und Goya an (Caprichos, Desastres de la Guerra). **Kleinere Kompositionen** widmen sich gesellschaftlichen Problemen oder grausigen Kinder- und Familienszenen, in denen Ästhetisches, Erotisches, ja der Wunsch zu töten ineinander spielen. Bei alledem vergisst Jürgen Holtz, Clown über den Wassern, nicht seinen Humor. Bildhaft erzählt er Witze, singt und zitiert Lieder, schafft serielle Anordnungen mit seltsamem, phantastischem Personal. Jüngste **Skizzen** von 2017 von großer Leichtigkeit und Einfachheit in der Linienführung unterstreichen diesen, seinen spielerischen Ansatz.

Bildteppichen gleichen die mit Wasserfarben oder Tinte ausgeführten, hieroglyphisch oder arabisch-asiatisch anmutenden **Schriftfiguren** aus dem Jahr 2002. Eine Art von Sprache in Ideogrammen, die den Künstler von jeher faszinierten. In ihrer Vielzahl ähneln sie rätselhaften poetischen Briefen in einer neuen unbekanntenen Schrift, gerichtet an Unbekannte. Die Formen und Figuren sind entweder streng geordnet oder gehen, wie in dem Bildnis des Hahns "Herzog Ohnefurcht", in Arabesken auf.

Die **Aquarelle** von Jürgen Holtz sind Arbeiten, die an der spanischen Nordküste, in der portugiesischen Algarve, im äußersten Nordwesten Schottlands und im malerischen Kerry in Irland in den 90er Jahren entstanden sind. Holtz widmet sich in diesen Arbeiten der Natur und der Atmosphäre von Landschaften, in die der Mensch wenig oder gar nicht eingegriffen hat. Bei den Seestücken setzte er sich auch widrigen Umständen aus, malte bei hartem, schlechtem Wetter oder nachts, wie in "Die Nacht. Die Flut".

Es sind weit mehr als bloße Abbildungen und Affirmationen. Holtz sucht im Aquarellieren den Widerstand, steigert den Gegenstand bis in die Abstraktion, wie in seinen zarten, präzisen Felsstudien. Andererseits sind die konkreten oder erfundenen Landschaften auch Porträts seiner eigenen Empfindungen. Himmel und Erde schieben sich ineinander, Baum und Gewölk werden eins, wandeln sich zum Porträt des Künstlers selbst.

JÜRGEN HOLTZ, 1932 in Berlin geboren, spielt seit Mitte der 50er Jahre fast ununterbrochen Theater. Zur Zeit steht er in Bertolt Brechts "Dreigroschenoper" und Samuel Becketts "Endspiel" auf der Bühne (Inszenierung: Robert Wilson am Berliner Ensemble). Jürgen Holtz wirkte in herausragenden Rollen an oft legendären Inszenierungen mit. Er war beschäftigt an Schauspielhäusern wie der Volksbühne, dem Residenztheater München, den großen Häusern in Frankfurt/M., Köln, Bochum, Zürich, am Deutschen Theater Berlin, dem Nationaltheater Mannheim und immer wieder am Berliner Ensemble. Dabei arbeitete er u.a. mit den Regisseuren Adolf Dresen, Benno Besson, Ruth Berghaus, Thomas Langhoff, Jürgen Gosch, Werner Schroeter, Einar Schleef, George Tabori und Peter Stein. Er wirkte auch in Rundfunk, Film und Fernsehen, dort bekannt in der Rolle des "Motzki". 1993 wurde Jürgen Holtz Schauspieler des Jahres. Er ist Preisträger u.a. des Adolf-Grimme-Preises, des Gertrud-Eysold-Rings, des Berliner Theaterpreises und des Konrad-Wolf-Preises der Akademie der Künste. Er wird in wenigen Wochen 85 Jahre alt.

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

Donnerstag, 31. August 2017, 20.00 Uhr

Künstlergespräch mit Jürgen Holtz. Moderation: Christian Bertram

Kontakt:

Galerie Bernet Bertram
Christian Bertram | Dr. Simone Bernet
presse@bernet-bertram.com
Telefon: +49 (0)30 32 30 11 33

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag 12 - 18 Uhr
Sonnabend 12 - 16 Uhr und nach Vereinbarung.

GALERIEFERIEN: 30. JULI BIS 21. AUGUST